

Ergebnisse zu Workshop 4 Kommunale Resilienz:

Diskutiert wurden:

- **Umdenken und Imagewandel:**
- Haltungswechsel in der GH-Förderung > Krise als Chance > Störungen positiv nutzen
> **gestärkt aus den Krisen hervorgehen > für die nächste Krise besser gewappnet zu sein**
- Solidarität und soziale Nähe als Elemente und Ziele von GH-Förderung und Resilienz
- Resiliente Verwaltungsmitarbeiter für eine resiliente Kommune (**Resilienz auf Organisationsebene**)
- Aufzeigen von positiven Verläufen und Ergebnissen als gute Beispiele von Resilienz
> Öffentlichkeitsarbeit

- **Resiliente Kommunen – Was heißt das konkret?**
- Resilienz nur Labeling? (**neuer „Modebegriff“ ohne neue Inhalte**)
- Resilienz als globales Konzept vs. kleinteilige, örtliche Maßnahmen
- Lernen über Resilienz aus anderen Kontexten (**Infrastruktur, Katastrophenschutz etc.**)
- Strukturförderung vs. Projektitis
- Resilienz vs. integrierte Stadtteilentwicklung vs. Prävention
(**nicht versus, sondern integrierte Stadtteilentwicklung führt zu resilienten Quartieren/Strukturen**)

- **Beteiligung**
- Selbstwirksamkeit fördern und zulassen
- Beteiligungsformate in konkrete Handlungen überführen
- Resiliente Menschen koordinieren und einbinden, um Herausforderungen zu meistern

ERGEBNISSE:

- Stadt ist in der Krise, zumindest in den benachteiligten Quartieren
- Solidarität, Gemeinschaft, soziale Wärme als Resilienzfaktoren
- Mehr positive Öffentlichkeitsarbeit für resilienzfördernde Projektbeispiele
- Ohne Krise aber auch ohne Netzwerkstruktur auf Quartiersebene, kann man die Energie der Resilienten nicht einbinden
- Gesundheitsförderung ist in der Projektitis-Krise > Strukturen stärken
- „Krise“ ist nicht nur punktuell, sondern zum Teil chronisch, bzw. sich verschlechternd
- „Bürger stärken“ als gemeinsames Ziel von Verwaltung und Akteuren
- Gesundheit ist kein individuelles Problem > anderen Ressorts verständlich machen (**HEiAP**)
- Gesundheit = Wohlbefinden, in Planungsprozesse einbinden, Ängste minimieren
- Resilienzförderung = integrierte soziale Stadtteilentwicklung ???
- Resilienzförderung als Haltung in städtischen Institutionen etablieren
- Verwaltung selbstreflexiv gestalten > betriebliches Gesundheitsmanagement
- Methode „Platzwechsel“ – Perspektive des Anderen einnehmen
- **Konzept der Resilienz als Haltungswechsel verstehen (Krisen als Chance)**